

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 53

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoffnungslos. Die *Sonntags-Zeitung* brachte einen Bericht «Hirsche als Feinschmecker: Schäden im Nationalpark». Worauf der Direktor des Schweizer Nationalparks, Robert Schloeth, umgehend mitteilte, er habe den Artikel erhalten und sei masslos enttäuscht: «Kein einziges positives Wort, nur Schaden und Verwüstung, gerade das wollte ich nicht. Und ich habe Sie immer wieder auf den gesunden Jungwuchs und auf die Reichhaltigkeit aufmerksam gemacht. Es ist hoffnungslos mit der Presse – ich gebe nie wieder ein Interview, oder ich will den Artikel vorher lesen.»

Krampfbrüder. Die *Süddeutsche Zeitung* erlebt, dass sich Betrüger als Kassierer ihres Blattes ausgeben und Bezugsgebühren für das Abonnement einzuziehen versuchen. Es werden auch Preisvergünstigungen versprochen, wenn das Geld dem «Kassierer» ausgehändigt wird. Die Vertriebsleitung der renommierten Zeitung ist «für jeden Hinweis dankbar, der uns erlaubt, den Betrügern das Handwerk zu legen».

Carrell-Humor. Rudi Carrell bekommt den Karl-Valentin-Orden «für hintergründigen Humor am laufenden Band». Als er kürzlich in München vorgestellt wurde, gab er unter anderm seiner Überzeugung Ausdruck, «dass die Bayern lieber einen Holländer im Fernsehen mögen als Hunderttausende auf der Autobahn». Wer wird bei der Ordensübergabe am 8. Januar 1988 im Deutschen Theater die Laudatio auf ihn halten? «Das steht noch nicht fest», sagte laut *Süddeutscher Zeitung* der zuständige Narrhalla-Präsident. Und Carrell meinte schlitzohrig: «Am besten ich selber.»

Für Raschentschlossene. Annonce in der *NZZ*: «Als Folge starker Einbussen anlässlich des Börsenkurssturzes trenne ich mich von meiner schönsten und zentralsten Stadtliegenschaft. Verkaufspreis 37 Mio. (...) Raschentschlossene Selbstkäufer melden sich bitte unter Chiffre XXX.»

Musikalisch verewigt. Professor Michael Goldstein hat der *Welt am Sonntag* eine «kleine Komposition» zugeschickt, einen «Steffi-Graf-Walzer». Darin wird das Tennisspiel durch hurtige Sechzehntelläufe angedeutet; überdies ist das Zweiton-Motiv es und g (Initialen S und G) eingebaut. Wenig bekannt dürfte in diesem Zusammenhang sein, dass Musiker ein Thema zu pfeifen pflegen, das sie als das bedeutungsvollste bezeichnen. Es besteht aus den Tönen g, a, g, e. Macht zusammen: Gage.

Steigende Aktien. In ihrem Wirtschaftsteil zitiert die *Welt am Sonntag* «Börsianerverse aus Frankfurt». Nämlich: «Meine Finanzen sind zerrüttet, / an der Börse hat's gekracht, / da hab' ich aus meinen Aktien / den Kindern Drachen gemacht. / Ich zog mit ihnen zu Felde, / wo sanft die Lüfte weh'n, / dort konnt' ich meine Aktien / noch einmal steigen seh'n.»

Rekord-Variante. Ein Redaktor der *NZZ* hat im neuen Guinness-Buch der Rekorde geblättert und vereinzelt Schweizerisches gefunden. Den Pirmin Zurbriggen (vier Weltcup-Titel in einem Jahr) zum Beispiel. Ferner einen Teilerfolg insofern, als der Erbauer des längsten Alphorns der Welt (35,96 m), Peter Wutherich aus Boise (Idaho), immerhin «Swiss-born» ist. Im Jodeln sind wir abgemeldet, der Rekord-Dauerjodler (26 Stunden), Errol Bird, stammt aus Nordirland. Und der Rekord im Unterwasser-Violinenspiel fiel im Staat Washington. Auf der Suche nach Schweizer Möglichkeiten regt das Blatt an: Hornussen wäre möglicherweise ein heisser Tip, «wenn es sein muss, in einer Variante unter Wasser».

Für Stau-Freunde. Die *Berner Zeitung* tippt höhnisch «Trost für Stau-Freunde» an: «Am Walensee hat sich zwar der beliebte Stau aufgelöst, dafür gelangen Sie jetzt zügiger zum nächsten.»

